

Naassauer Botte

Bezugspreis:
Monatlich 10 Pf., vierteljährlich 2,10 Mk.,
halbjährlich 4,20 Mk., bei Vor-
zahlung 3,10 Pf.
Feet-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wochenspiegel mit Märkteverzeichniss.
3. Naassauer Landkarte.
Sonderdruck: Naassauer Nr. 2.
Erscheint täglich
auch an Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:
Die Anzeigenpreise sind 20 Pf. Geschäfts-
anzeigen, Wohnungs-, Aktien- und Stellen-
anzeigen aus dem ersten Vertriebsbezirk
15 Pf. Naassauer 10 Pf.
Anzeigen-Aannahme:
Für die Anzeigenpreise bis 10 Uhr am Vorabend.
Nach 10 Uhr bei Wiederholungen und
pünktlichen Bezahlung.
Geschäftsstelle: Dierckstrasse 17.
Postfach 12322 Frankfurt.

Nr. 130. Naassau a. d. Sahn, Mittwoch, den 6. Juni 1917. 48. Jahrgang.

Italienische Niederlage auf dem Karst.

Ein Seegefecht vor Ostende.

Lebhafter Feuerkampf u. rege Fliegertätigkeit im Westen.

Die Artilleriebeschüsse bei Witschaete.

Deutscher Abendbericht.
Berlin, 5. Juni. (Antik.) Weiden-
stein von Witschaete dauert die Artillerie-
schüsse an.
Am Abend des Tages ist bei Witschaete ein deut-
licher Nachschub der Franzosen, am
Mitternacht ein harter Kampf ge-
schlossen.
Sonst nichts Wesentliches.

Italienische Niederlage auf dem Karst:

171 Offiziere und 6 500 Italiener
gefangen.
Gesamtsumme der gefangenen Italiener
22 000 Mann.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 5. Juni. Antik wird verlan-
det:
Deutscher und südböhmischer Kriegs-
schauplatz.

Unverändert.

Südlich von Jamiano halben Weg zwischen
Kastell und der Farnada, eroberten un-
ser Truppen in einem planmäßig durchge-
führten Gegenangriff einen beträch-
tlichen Teil der vor 2 Wochen in diesen Ab-
schnitt von den Italienern genommenen Ge-
biete. Der Gegenangriff warf der Feind
hinein zu Fuß und mit Kräftigungen herangeführten
Kesseln in den Kampf, um aus dem gewon-
nenen Gelände wieder zu entziehen. In dem Tag
und Nacht andauernden Kämpfen, das sich heute früh
infolge des Einnehmens neuer italienischer Ver-
stärkungen zur größten Heftigkeit steigerte, blieb un-
ser heldenmütige Infanterie auf der ganzen
Linie siegreich. Der Feind ist überall ge-
worfen. Auch die Verluste der Italiener ihren
Zählung durch Berichte der Gossanier, und dem
Juli Preis und östlich von Gossanier, schu-
ten sich. Die Zahl der gefangenen bei Jamiano zu-
rückgeführten Gefangenen beträgt 171 Offiziere, 6 500
Mann. Die in dem letzten Bericht gemeldete Ge-
samtsumme ist somit auf die für eine Abwehr-
schlacht aussergewöhnliche Höhe von 22 000 Mann
angestiegen.
Über Cortina d'Ampezzo wurde ein feindlicher
Doppelbooster im Luftkampf abgeschossen.
Der Chef des Generalstabes.

Bulgarischer Bericht.

Frankreichische Schlacht in Mazedonien.
Sofia, 5. Juni. Mazedonische
Front. Auf dem rechten Balkan-Flügel, nord-
westlich von Monastir, wiederholte
bis zur Stunde fortgesetzte Angriffe des Feindes
gegen unsere Vorposten vollständig. — Western
abend verdrängte die Franzosen nach bester
Artilleriebeschüsse, von neuem vier Angriffe zu
machen, die aber durch unser Feuer vereitelt für sie
abgeschlagen wurden. Gegen 8 Uhr abends rük-
ten vereinte, keine Abteilungen vor, sie wurden
aber durch unser Feuer zusammengebrochen.
Eine halbe Stunde später rückte ein ganzes Ba-
taillon vor, das jedoch ebenfalls vollständig ab-
geschlagen wurde. Darauf wurden noch zwei
weitere Angriffe unternommen, welche ebenfalls
— Diese vergebliche Fortschrittlichkeit der Franzosen,
die mit einer vollständigen Schlacht für sie en-
de, kostete ihnen schwere Verluste. Bis jetzt sind
etwa 300 feindliche Leichen vor unseren Front-
stellungen gezählt worden.
In der gleichen Zeit verdrängte einzelne en-
gelsche Infanteriegruppen, im Mittelpunkt der Abwehr-
schlacht dem Balkan und dem Doiran-See vor-
rückten, wurden aber durch unser Feuer leicht ver-
wundet. — Um Mitternacht rückte eine englische
Panzergrenade gegen unsere vorgeschobenen Posten
südlich von Ferret vor, wurde jedoch durch unser
Feuer vertrieben. — Auf der übrigen Front schwa-
chen Artilleriefeuer.
In der Ebene von Zaribabon warfen feind-
liche Flugzeuge Bomben auf die in den Feldern
stehenden Gärten.
Rumänische Front. Bei Tulcea gegen-
ständiges Geschützfeuer.
Ein österreichisch-ungarisches Torpedoboot
gesunken.

Wien, 5. Juni. (Antik.) In der Nacht
vom dritten auf den vierten Juni ist in der Nord-
see eines unserer Torpedoboots von einem
feindlichen U-Boot torpediert worden. Es ist
versunken. Der größte Teil der Besatzung ist ge-
rettet.

Deutscher Tagesbericht.

W. Großes Hauptquartier, 5. Juni.
(Antik.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinz Rupprecht von Bayern.
Die Lage an der holländischen Front ist un-
verändert. Im Delft-See-Bezirk sind in den Nach-
mittagsstunden feindliche Schiffe in der Nach-
mittagszeit am Nachmittag zu überlicher Kraft,
und hielt bis in die Nacht an. Der Feind
der feindlichen Feuerwirkung vordringende Ab-
teilungen sind sich zurückziehen worden.
Nacht der Küste und zwischen La Bassée-Kanal
und der Straße Dussan-Duhamel war auch
schwer an mehreren Stellen die Kampftätigkeit
lebhaft; hier blieben gleichfalls Verstecke für die
Engländer ohne Ergebnis.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Längs der Küste und in der westlichen Cham-
pagne hat stückweise der Feuerkampf wieder zu-
genommen.
Bei Douve wurden zwei nach sehr harter Vor-
bereitung durchgeführte nachläufige Angriffe unter
schweren Verlusten für die Franzosen abgeschla-
gen. Östlich der Angriffsstelle holten einige
Sturmtruppen Gefangene aus den feindlichen
Gräben.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Besonderes.
Bei günstigen Wetterverhältnissen war an der

Ein Seegefecht vor Ostende.

Wien, 5. Juni. (Antik.) Feindliche
Monitore beschossen am 5. Juni morgens Ost-
ende. Eine größere Anzahl von feindlichen
Einwohnern wurde getötet und verletzt, sowie
einiger Sach- und Güterschaden angerichtet. Stark
überlegene Aufklärungsartillerie,
die den Monitoren beigegeben waren, stehen auf
zwei unserer Dampfer vor Ostende, von denen
nach heutigem Bericht „S. 20“, bis zum letzten Augen-
blick immer noch im Sinken gebraucht wurde.
Ein Teil der Besatzung konnte gerettet werden.
Die feindlichen Streitkräfte erhielten mehrere
Treffer und zogen sich vor dem Feuer der Küsten-
batterien zurück.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Absichtliche Verletzung der norwegischen Sohelsgrenze durch England.

Wien, 5. Juni. Antikische Meldung
des Nordischen Telegramm-Büros: Der ohne
Lobung fahrende deutsche Dampfer „Gemma“, von
Emden nach Rostock mit einem norwegischen Boten
an Bord, wurde am 2. Juni, vormittags 10 Uhr,
in der Nähe von Norddrammen durch Signale von
2 englischen Kriegsschiffen, welche vom
Meere mit großer Fahrt einliefen, angehalten. Der
Kapitän gibt an, dass dies sich eine halbe Seemeile
von Rauma ereignete, was der Lapse ist. Nach
einer weiteren Angabe des Kapitän setzte
dieser selbst den Dampfer bei dem Rastheim-
Leuchtturm auf Grund, worauf ein Boot
von den Kriegsschiffen herbeikam. Als der
Kapitän sich weigerte, die Leister heruntersinken
lassend, schoss ein Offizier von dem Boot mit einem Revo-
lver, ohne aber zu treffen. Das englische Boot
wurde darauf zurückgezogen. Die Kriegsschiffe
fuhren aus einer Entfernung von 500 Metern
4 Torpedos, und angeblich auch einige Kanonen-
schüsse ab. Einer der Torpedos traf, zwei explo-
dierten am Strand, der dritte ereignete das Land,
ohne zu explodieren. Es wurde niemand be-
schädigt. Zahlreiche Angenzeugen an Bord bestätigten
den Vorfall, der sich in der Nähe des Landes ereig-
nete. Ein norwegisches Bootschiffs, das am-
tenwegs von Emden war, sah um 11 1/2 Uhr
Kriegsschiffe vier Seemeilen vom Land südwestlich
fahren. Sie machten sofort kehrt und veran-
schaulichten. Eine Anzahl weiterer Schiffe wurde
an dem gleichen Tage in den norwegischen
Sohelsgrenzen von englischen
Schiffen angehalten. Der norwegische Ge-
sandte in London ist telegraphisch beauftragt
worden, bei der britischen Regierung anlässlich die-
ser Vorfälle bestimmten Einspruch zu erheben.

ganzen Front bei Tag und bei Nacht die Flieger-
tätigkeit sehr rege.
In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer sind
schon 12 Flugzeuge abgeschossen worden, durch
Artilleriebeschüsse ein Heißballon.
Leutnant Boh brachte den 32. Leutnant
Schäfer den 30. und Leutnant Kilmersdorfer den
24. Gegner durch Luftangriff zum Absterben.
Auf dem

Westlichen Kriegsschauplatz

ist es bei vielenorts aufsteigender Gefechtsintensität
zu größeren Kampfhandlungen nicht gekommen.
Mazedonische Front.

Nur Postenbesatzungen keine wesentlichen
Ereignisse.
Der 1. Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Neue Landboot-Meldungen.

Wien, 5. Juni. (Antik.) Im Sperrgebiet am Eng-
land sind 4 Dampfer und 2
Segler versenkt worden,
unter denen sich der bewaffnete
englische Dampfer „Mid-
leser“ (7265 Gr.-T.) befand.

Größe, Name und Ladung der übrigen Schiffe
konnten nicht festgestellt werden.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Diese antike norwegische Meldung zeigt die
Friedlichkeit des russischen Vorgehens in ihrer ganzen
Erbschaftlichkeit. Die Engländer wussten,
dass sie norwegisches Gebiet verletzten, trotzdem
schossen sie vier Torpedos ab, von denen, obgleich sie
unter den günstigsten Bedingungen feuerten, nur
eins traf. Die anderen drei Torpedos blieben in
norwegisches Land und norwegische Bürger. Ver-
schärfte und rücksichtslos kann man sich über die
durch zwischenstaatliche Abmachungen geschützten
Sohelsgrenzen neutralen Staaten nicht hin-
setzen. So äußert sich die Achtung Englands
vor den Rechten der Neutralen und der welch-
schmerzliche Schlag der kleinen Nationen, von dem die
engl. Minister bei jeder Gelegenheit sprechen!

Ein litauischer Vertrauensrat.

Wien, 5. Juni. (Antik.) Der
Oberbefehlshaber Ost hat die Bildung eines
litauischen Vertrauensrates genehmigt, der aus
den angesehensten Männern Litauens bestehen soll.
Ein geheimer französischer Getreidehändler.
Der Dampfer „Ratin“ meldet aus Bordeaux:
Der aus Argentinien kommende französische
Dampfer „Lopouze“ mit 4000 Tonnen Get-
reide ist nahe der französischen Küste gescheitert u.
gesunken. Das Schiff samt seiner wertvollen La-
dung ist verloren.

Wechsel im russischen Oberbefehl.

Wien, 5. Juni. Meldung der Pe-
tersburger Telegraphenagentur. Der Ober-
befehlshaber Ost ist zurückgetreten. General
Brusilow ist zum Oberbefehlshaber ernannt
worden und wird an der südwestlichen Front durch
General Gortlo ersetzt.

Ein Ultimatum des Arbeiterrats?

Der Korrespondent der „Daily News“ meldet
aus Petersburg: Der Arbeiter- und Soldatenrat
hat kein Verbleiben in der vorläufigen Regierung
von der umgebenden Zustimmung der Alliierten
zur Stocholmer Friedenskonferenz abhängig ge-
macht. Dieser Beschluss ist mit allen gegen 45
Stimmen gefasst worden.
Nach einem Stocholmer Telegramm hat sich
die vor Stocholm liegende russische Flotte der
autonomen Regierung von Kronstadt unter-
worfen. Nach einer Petersburger Meldung des
Rundfunk „Secola“ erklärte auch die Garnison
Jelazinskaja ihre Autonomie.

Schlechter Gesundheitszustand der Salonki- Armee.

Genf, 5. Juni. Die Gesundheitskommission
der französischen Kammer hat sich angelehnt des
schlechten Gesundheitszustandes der Truppen der
Orientarmee dafür ausgesprochen, dass Soldaten
des Mutterlandes, die seit 18 Monaten in Salon-
nik Dienst getan haben, durch französische Soldaten
und Kolonialtruppen abgelöst werden.

Russlands allgemeiner Zerfall.

Stocholm, 5. Juni. Von besonderer Seite er-
halte ich einen eingehenden, vom 1. Juni datierten
Bericht aus Petersburg, der die innerpolitische
Lage Russlands in ein klares Licht rückt. Die
russische Anarchie, sagt der Petersburger
Berichter, kann mit den Worten „Der Stärkere
schlägt den Schwächeren tot“ charakterisiert werden.
Kriminelle Elemente aller Art terrorisieren sämt-
liche Städte. Jegliche Sicherheit ist verschwunden;
die Schädigung der Kriminalität mit etwa 10 Pro-
zent der städtischen Bevölkerung ist niedrig gegrif-
fen. Im geistlichen Leben herrscht allgemeine
Verwirrung. Jeder hält das Borgeid zurück und sucht,
Verdächtigungen möglichst schnell freizumachen.
Die sogenannte Freiheitlichkeit stellt einen großen
Widerstand dar. Persönlichkeiten geistlichen Über-
baus nicht. Der Handelsminister Konowalow
bedrückt auf dem 29. Mai in Moskau eröffne-
ten dritten Wirtschafts-Kongress die öko-
nomische Lage mit den Worten: „Die Rechtsordnung
in Russland sei zu Boden getreten; sichtbar berichte
der allgemeine Zerfall der produktiven Kräfte des
Landes. Nach dem Sturz der alten Regierung
hätte man einen schnellen Aufschwung erwartet.
Jetzt lautet aber die allgemeine Parole: „Rettet
das Land vor völliger Verarmung!“ Wenn die
Menschen nicht sofort arbeiten, doch sie den Boden
fällen, auf dem sie leben, werde die gesamte
russische Industrie noch weniger Wochen
einen ungeheuren Zusammenbruch erleben.
Der russische Kaufmannsstand ist ruiniert,
die Arbeiter arbeitslos.“ Die Rede
erregte den größten Jura des Arbeiterrats, der den
sofortigen Rücktritt Konowalows durchsetzte. Wäh-
rend so das Reich innerlich zerfällt, wird äußerlich
erwartet, dass in den nächsten Wochen die Selbstän-
digungserklärung großer Gebiete erfolgt. Man
spricht in Petersburg mit großer Bestimmtheit
dabei, dass am Ende des Monats Entschiedenun-
gen seitens der Ukraine und Finnlands zu
erwarten sind. Besonders in Finnland herrscht die
Auffassung, dass die dortige Selbständigkeit russi-
scherseits drohend wird, daher werde das
Land zur Entlassung gedrängt. In Petersburg
erregte es Bestürzung, dass seit einigen, ange-
hoben durch Schneelärmen, die telegraphischen Ver-
bindungen mit Kurland, Kowno, Riga, Kono-
gorod, Charkow, Lemberg, Omsk, Jekaterin-
burg, Odesa, Orel, Saratow und Mo-
skow abgebrochen sind. Fantastische Gerüchte lau-
ten über die Vorgänge in diesen Städten um.
(Antik. Redaktions.)

Die russischen Truppen.

Paris, 4. Juni. „Journal de Geneve“ teilt
mit: Da die russischen Truppen in Frankreich be-
ginnen haben, sich aufzulösen und teilweise zu
meutern, hat Kernerst selbst den telegraphischen
Befehl erteilt, alle Aufrechter zu erschlagen.

Der Seckrieg.

Wien, 5. Juni. Meldung der Agence Ha-
vas. Der Dampfer „Hera“ (4163 Tonnen) der
Hageries Maritime ist am 29. Mai im Mittelmeer
torpediert worden und gesunken.
Er hatte 600 Personen an Bord, von denen 36 ein-
gegebene Kadetten vermisst werden. Von
der Besatzung kamen 11 arabische Seizer um.

Die rumänische Ernte.

Berlin, 5. Juni. Unter dem Vorhug des Gene-
ralquartiermeisters General-Konstantin Goltz
finden heute und morgen im Reichstagsgebäude
die Verhandlungen zwischen deutschen und öster-
reichisch-ungarischen Delegierten über die endgül-
tige Verteilung der Restbestände der letzten ru-
mänischen Ernte statt. Gleichzeitig wird
über die schlussendliche Verteilung der zu erwar-
tenden rumänischen Ernte Bescheid gefasst werden.

Ein Vertrauensvotum für Ribot.

Paris, 5. Juni. Das französische Parlament
hat unter der Parole Zurechtweisung von Ri-
bot-Löhringen eine Tagesordnung mit 13
gegen 55 Stimmen angenommen.

Der russische Minister.

Amsterdam, 5. Juni. Der Petersburger „Daily
News“-Korrespondent berichtet: Nach persönlicher
Glaubens, dass eine neue Krise der russischen Regie-
rung nicht mehr fern ist.

Belands sogenannte Demokratie im Krieg.

Schweiz, Genève, 4. Juni. (Antik.) Die Züri-
cher Blätter aus Kanton berichten, dass die
Regierung der Vereinigten Staaten, die öffent-
liche Förderung der Kriegsgeld in der Union zu
vermehren.
Nach der „Neuen Zürcher Ztg.“ berichtet der
Pariser Berichtsführer der „Verdauung“ aus
Washington telegraphisch, dass die amerikanische
Division hätte die Reise nach Europa angetreten.
Nach einer Genfer Meldung aus Paris berichtet
die Pariser Ausgabe des „Kronenblatt“, dass
das erste amerikanische Soldaten nach Europa
ausgesandt sei.

Der Schweizer Dreiecksverkehr.

Der Schweizer Dreiecksverkehr meldet aus
Kernort: Die Regierung der Vereinigten Staaten
hat die Abrechnung der Goldschätze aus
Amerika übernommen, da es sich zeigte, dass Jo-
hann in größtem Maßstab Gold aus Amerika zu-
rückzog.

Von der Westfront.

WW. Berlin, 4. Juni. Das heftige Artillerie- und Minenfeuer hielt den 3. und die Nacht zum 4. über im Westschütz-Wald mit ununterbrochener Stille. Ein starker Angriff, den die Engländer am 4. Juni, 4 Uhr morgens, bei Gulluch verübten, brachte sie teilweise bis in den vordersten deutschen Graben. Die sich kämpfenden Verteidiger warfen sie jedoch unmittelbar nach ihrem Eindringen wieder hinaus. Der gestern gemeldete englische Vorstoß beiderseits des Spudzy-Passes in der Nacht vom 2. zum 3. Juni hat die wieder einmal an gefährlichster Stelle eingeleiteten Kanadier schwere Verluste gekostet. Vor einem kleinen Abstoß wurden gegen 400 Tote gezählt. Südlich der Straße steigerte sich das Artillerie- und Minenfeuer unter Einwirkung schwerer und schwerer Kanonen zu größter Heftigkeit. Daran anschließend Angriffsversuche bei Monchy und in der Gegend von Thierly scheiterten im deutschen Vernichtungsfeuer.

Die Kataklysmen von St. Quentin lag am 3. Juni wiederum unter heftigem Artillerie- und Minenfeuer.

An der ganzen Aisne-Front verstärkte sich die Artillerietätigkeit. Die im deutschen Seeresbericht gemeldeten Erkundungsvorstöße am Winterberg und nordwestlich Brone veranlaßten die Franzosen zu mühenreichen Gegenangriffen, bei denen sie eine Jäger-Brigade frisch einsetzten. Nordöstlich Brone wurden französische Patrouillen mit Sandgranaten vertrieben.

An der Ostfront

Verstärkte sich das russische Artillerie- und Minenfeuer zwischen Przewalsk und Rajoromka. In den Nordosten lag Störungsfeuer auf der ganzen Front. Der Angriff von zwei russischen Bombardieren gegen eine Feldwache westlich der Säge von Neu-Bukow wurde im Feuer abgewiesen. Mehrere wurden russische Patrouillen vertrieben. Auch an einzelnen Stellen der rumänischen Front war die Artillerietätigkeit lebhafter, besonders in der Gegend nördlich Hosiachani, wo sie sich gegen Abend zu größerer Heftigkeit steigerte.

Die Kämpfe in Mazedonien.

WW. Sofia, 3. Juni. Mazedonische Front: Auf dem rechten Bardaruber ziemlich lebhaftes Artillerie- und Minenfeuer. Französische Kompanien vertrieben unsere vorgeschobenen Posten südlich von den Dörfern Huma und Wajno anzugreifen, wurden aber durch Feuer vertrieben. — In dem nördlichen Teil der Ebene von Serres rücken mit Einbruch der Nacht starke feindliche Abteilungen nach Artillerievorbereitung gegen Spatoovo vor. Ein wirksames Feuer der Artillerie, Gewehre, Maschinengewehre und Bomben abgesetzt, kehrten sie auf ihrem Rückzug fluchtartig zurück. An den übrigen Fronten schwache Artillerietätigkeit.

Seeträufert Triumph.

WW. Berlin, 5. Juni. Correspondencia de Espana schreibt unter der Überschrift „Die Versenkung eines U-Bootes“: Das deutsche U-Boot, das gestern zwei spanische und zwei französische Fischdampfer bei San Sebastian versenkt hat, ist tags darauf zwischen Bayonne und Arcachon bei dem Kap Breton von einem Geschwader französischer U-Bootjäger versenkt worden. Das U-Boot schwamm seine Verfolger, doch aber nicht, sondern es war, zu tauchen. Es mußte aber wieder auftauchen — vielleicht wollte es den Kampf aufnehmen — und wurde, als der Turm erschien, sofort getroffen. Infolgedessen konnte es weder untertauchen, noch ganz auftauchen und wurde zum zweiten Male getroffen, worauf es sank. Eine große Menge Fett, eine Boje und andere Gegenstände kamen an die Oberfläche. Da das Meer dort nicht sehr tief ist, etwa 30 Meter, so wird die Besatzung nicht schwer sein.

Hierzu erfahren wir von zuständiger Seite folgendes: Es handelt sich anscheinend um den Vorfall vom 4. Mai, bei dem sich vier französische als U-Boote dienende Fischdampfer hinter zwei spanischen Fischdampfern verdeckten, wodurch die spanischen Fischdampfer auf das schwerste gefährdet wurden. Diese Sachlage ist seinerzeit von deutscher Seite bereits klar gestellt worden. Was die angebliche Versenkung des deutschen U-Bootes betrifft, so ist festzustellen, daß sämtliche damals unterwegs befindlichen deutschen U-Boote inzwischen längst wohlbehalten in ihre Heimat zurückgekehrt sind.

Frankreichs Not wächst.

Schweiz, Genève, 5. Juni. Die „Revue Suisse“ berichtet aus Genf: Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernahmen, ist in Südfrankreich und innerhalb der Zone, die an die Schweiz grenzt, der Stand der Getreideversorgung besonders kritisch geworden. Verschiedene Dörfer sind mit einigen

Tagen gänzlich ohne Brot. Viele Mühlen haben wegen des Fehlens von Getreide die Arbeit eingestellt. Schuld an dieser Lage ist der Mangel an Transportmitteln. Die französische Regierung hat an den Schweizer Bundesrat ein dringendes Gesuch um Ueberlassung gewisser Mengen von Getreide, die über Frankreich nach der Schweiz gebracht werden sollten, gerichtet.

Schweiz, Genève, 5. Juni. Nach Genfer Meldungen aus Paris erklärte Minister Violette in der französischen Kammer, es würden in absehbarer Zeit für Frankreich sehr ernste Schwierigkeiten entstehen. Die Streckung werde dieses Jahr für Frankreich nur möglich sein, wenn es Glück habe. Es werde außerordentlich schwierige Lagen für die Ernährung Frankreichs geben.

Vor einer Hungersnot in Frankreich?

Die Freitagabendausgabe des „Journal du Peuple“ bringt, wie die „Noll. Bz.“ berichtet, einen sehr pessimistischen Aufsatz, daß man in der Kammer heute von einer Hungersnot spreche. Für die Geheimhaltung wurden Enthüllungen der aus Ausland zurückgekehrten Sozialisten angekündigt, von denen man einen großen Eindruck erwartete. In dem gleichen Blatt gibt eine Anzahl Sozialisten ihre Ansicht kund, ebenfalls einen Arbeiter- und Soldatenrat vorzubereiten.

Die enormen englischen Fliegerverluste.

WW. Berlin, 3. Juni. Immer von neuem muß daraus hingewiesen werden, wie unzuverlässig, ja geradezu irreführend neuerdings die englischen Berichte über englische Fliegerverluste re. v. englische Fliegerverluste sind. Der englische Seeresbericht rückt augenscheinlich durch allabendlich veröffentlichte herausgegriffene Zahlen über die in letzter Zeit geradezu enormen Verluste der englischen Fliegereinheiten hinwegzutäuschen. Einige wenige Zahlen als Beispiel: Am 11. Mai gibt der englische Seeresbericht den Verlust von zwei Flugzeugen an; tatsächlich schossen wir an diesem Tage insgesamt fünfzehn, davon sieben englische Flugzeuge ab. Vier der letzteren blieben in unserer Hand. Am 19. Mai schwebt das englische Bericht bezeichnenderweise aus; die Entente verlor an diesem Tage acht Flugzeuge, die Engländer davon nicht weniger als sechs. Am 20. Mai geben die Engländer vier Flugzeuge an; in Wahrheit verloren sie sechs, die Franzosen 8. Am 24. Mai melden die Engländer drei Flugzeuge als vermisst; sie verloren aber 5 von insgesamt 10 an diesem Tage von uns abgeschossenen Flugzeugen. Alle fünf englischen Maschinen befinden sich in unserer Hand. Wie schwer die Verluste der englischen Fliegereinheiten in Wirklichkeit sind, erhellt am besten daraus, daß die engl. Seeresleitung sich genötigt sah, eine Menge Flugzeugführer und Beobachter vor der beendeten Ausbildung telegraphisch von den Schulen in England zur Front einzuberufen, um die fliegenden Lücken nur einigermaßen auszufüllen. Doch unter diesen unerfahrenen Fliegern der Tod eine reiche Ernte hält, liegt auf der Hand.

Englische Schiffe.

WW. Amsterdam, 4. Juni. Ein Teil der dänischen und norwegischen Seeleute von torpedierten Schiffen, die in England gelandet sind und nun nach Holland zurückkehren, erzählen dort, man habe sie in England betrunken gemacht und sie dann ein Protokoll unterschreiben lassen, in dem sie erklärten, daß sie von den U-Booten befreit worden seien, nachdem sie bereits in die Rettungsboote gegangen waren. Dies ist nicht das erste Mal, daß neutrale Seeleute englischerseits zu unwahren Behauptungen über das Verhalten der U-Bootebefehlshaber veranlaßt werden.

Bohnerweigerung in Amerika.

Stockholm, 4. Juni. Das holländisch-schwedische Komitee in Stockholm sandte an Wilson folgendes Telegramm: „Wie die amerikanische Delegation nach Stockholm telegraphiert, wurden ihr die Rasse verweigert. Unser Komitee hofft, daß ein Mißverständnis vorliegt. Die Konferenz wurde auf Grund der in Ihrer Rede an den Senat ausgeführten Prinzipien einberufen. Eine endgültige Bohnerweigerung von Seiten der amerikanischen Republik würde in demokratischen Ländern nicht verstanden werden.“

Die Anarchie in Finnland.

Kopenhagen, 4. Juni. (Bz.) Aus Finnland kommen immer beunruhigendere Meldungen. Das ganze Land ist in der Gewalt der Streikenden. Es herrscht vollkommene Anarchie. Der Senat ist vollkommen machtlos. Selbst in den finnischen radikalen Kreisen herrscht die größte Beforgnis wegen der Gestaltung der Zukunft.

Der Kampf um die Wehrpflicht in Kanada.

Basel, 4. Juni. Die Baseler Blätter melden nach der „Times“ aus Toronto: In Montreal (Quebec) fanden Demonstrationen gegen die Wehrpflicht vorläufig statt, wobei die Fenster der meisten Zeitungsredaktionen zertrümmert wurden. Vieles wurden verurteilte Soldaten verprügelt. Die sogenannten Jungen Nationalisten haben das Heft in der Hand. In Ottawa ist

die Lage durch die Opposition der französischen konservativen Parlamentsmitglieder äußerst kritisch. Es wird eine Reorganisation des Kabinetts vor den erwartet.

Portugal.

WW. Genf, 4. Juni. In Portugal fanden in der letzten Woche größere Hungerrevolten statt, bei denen es eine größere Anzahl Tote und Verwundete gab. Es wurde sehr beträchtlicher Materialschaden, besonders an den Lebensmittel-lagern, angerichtet. Der Minister Afonso Costa, dessen Haus angegriffen wurde, mußte auf ein Schiff flüchten. Das Automobil des Chefs der englischen Militärmission, das die englische Flagge trug, wurde mit Steinen beworfen. Die portugiesische Regierung bemüht sich, zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage größere Mengen Getreide und Kohlen aus Spanien zu erhalten. Nach den neuesten Nachrichten gab es in Lissabon 138 Tote, über 400 Verwundete und etwa 1200 Verhaftete. Der Materialschaden wird auf 50 bis 60 Millionen Francs geschätzt. Da die Gar-nison Lissabons unzufrieden ist, werden aus der Provinz Truppen herangezogen.

WW. Bern, 4. Juni. „Times“ meldet aus Lissabon vom 20. Mai: In dem bestehenden Brotmangel, der eine Hungersnot befürchten lasse, konnte jetzt der Kohlenmangel, der die Schließung der Gasanstalten herbeigeführt hat. Der Mangel an Baumwolle werde demnächst die Schließung der Spinnereien veranlassen, u. hunderttausend Menschen arbeitslos machen. Während der Vorwoche waren fast alle Bäckereien Lissabons geschlossen gewesen.

Militärmission in China.

Saag, 5. Juni. Reuter meldet aus Shanghai: Die Militärpartei bildete eine vorläufige Regierung, die sich folgendermaßen zusammensetzt: Hsu Schih-thang, Diktator; Wang Li-tung, interimistischer Ministerpräsident; Tschao Tschao-sin, Minister des Auswärtigen; Tuan Schih-lun, Kriegsminister. Hsu Schih-thang kommt noch aus der Mandchuskuhle und war längere Zeit unter dem Präsidenten Yuan Schih-kai Staatssekretär und Kabinettschef. Tuan Schih-lun, Ministerpräsident und gleichzeitig Kriegsminister. Er war der Vertreter der Auffassung, daß China sich bei seiner Teilnahme am Kriege vor allen Dingen den Vereinigten Staaten anzuschließen habe.

Saag, 5. Juni. Reuter meldet aus Beijing: Die Regierung wird fortan vollkommen isoliert dastehen. Die Militärpartei richtete eine strenge Zensur des Telegraphenverkehrs ein.

Bern, 5. Juni. Die Provinz Wentsin erklärte französischen Meldungen zufolge ihre Unabhängigkeit.

Deutschland.

Berlin, 5. Juni. Eine Verordnung des Bundesrates vom 2. Juni 1917 verbietet den Salschnitt beim Schlachten von Kindern, einschließlich der Kälber, ferner von Schafen und Ziegen. Zulässig bleibt der Salschnitt lediglich beim rituellen Schlachten durch die hierzu bestellten Schlächter und bei Rotschlachtungen, bei denen die Zugabe eines Schächtlers nicht möglich ist. Das Verbot soll der Gewinnung größerer Mengen geschlachteten Fleisches für die Ernährung der Bevölkerung dienen.

Rußland.

Der Bericht eines Neutralen.

Die „Rölnische Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Der schwedische Missionar Nielsen ist dieser Tage aus Wimpasi in Mittelindien mit seiner Gattin und anderen Missionaren über China, die Mandchurie und von dort mit der sibirischen Eisenbahn über Petersburg und Finnland nach Schweden zurückgekehrt. Pastor Nielsen berichtet, er habe auf seiner Reise durch Rußland den Eindruck erhalten, daß im ganzen Lande die schrecklichste Aufregung herrsche.

Neue Forderungen des Arbeiter- u. Soldatenrats.

Aus Stockholm meldet die „D. Z.“: Nach einer Meldung fordern die Mitglieder des Arbeiter- u. Soldatenrates völlige Reorganisation der Ministerien durch Erlass der bisherigen Beamten durch Vertreter der breiten Massen, die den Organisationen der Arbeiter und Soldaten und Bauern zu entnehmen seien. Teilweise wurde im Justizministerium damit bereits begonnen. Der Verlehrsminister erklärte, wenn Amerika nicht helfe, werde im Herbst völlige Lahmlegung des Bahnbetriebes eintreten.

Nach dem Baseler „Anzeiger“ berichten Pariser Blätter über eine Verschärfung der Lage in Petersburg. Der „Kampf“ spricht von einer plötzlichen bedenklichen Wendung der russischen Arbeiterbewegung. Die Streikbewegung bleibe nicht nur im Rahmen eines Rohstoffkampfes, sondern trage ernsthaften politischen Charakter.

Der Petersburger „Riefisch“ zufolge haben die Militärgouverneure von Moskau und Kiew demobilisiert. Der Militärkommandant von Helsinki ist seiner Stellung enthoben worden.

Nord-Amerika.

Verwerfung der Zensur.

Basel, 4. Juni. „Petit Parisien“ meldet aus Washington: Das Repräsentantenhaus war mit 184 gegen 144 Stimmen dem Zusatztrag zum Spionagegesetz, der den Präsidenten ermächtigen sollte, durch eine Verordnung die Zensur, die öffentlich in Kriegszeiten befristet werden dürfen, näher zu bestimmen und so die Zensur einführen sollte.

Widerstand gegen die Aushebung.

Newport, 4. Juni. Der Kriegsschatz erklärte in der Presse, die Wehrpflicht bedeute eine so unwürdige Reaktion für das amerikanische Volk, daß ein gewisses Ausweichen vor der militärischen Ausrüstung erklärlich sei. Es wird angekündigt, daß Präsident Wilson nächsten Dienstag eine Warnung gegenüber der Flucht vor der Aushebung veröffentlichen werde. (Zeit. Zeitung.)

Es muß schon arg sein mit der Flucht vor der Aushebung, wenn selbst der Präsident schon mit einer öffentl. Warnung einschreiten muß. Der Wilson sieht aber daraus, wie sehr das amer. Volk diesen frivolen vom Baun gebrochenen Wilson-Krieg verabscheut. Darin liegt auch eine Verurteilung der ganzen Wilsonschen Kriegsmacherei.

Lokales.

Limburg, 6. Juni.

— Heidentob. Nach 30monatlicher trauer Pflichterfüllung starb infolge einer schweren Operation der Kanonier Johann Jung von hier, im Alter von 23 Jahren. Die Beerdigung ist am Donnerstag nachmittags 4 Uhr.

— Personalien. Der Vizefeldwebel B. Bigelius von hier wurde zum Offizier-Stellvertreter ernannt.

— Ueberführung. Heute nachmittags 4 Uhr findet die Ueberführung der Leiche des im Völkerrückmarsch verstorbenen Kanoniermannes Balth. Götz aus Auerbach i. S. nach dem Bahnhof statt. Die hiesigen Krieger- und Militärvereine werden dem Verstorbenen durch ihre Teilnahme die letzte Ehre erwirken. Eintreten 5 1/2 Uhr am Bahnhof.

— Einberufung von Arbeitsverwendungs-fähigen. Nach einer amtlichen Mitteilung ist mit einer Einziehung der bei der letzten D. U.-Musterung als a. v. Deimast befundenen Wehrpflichtigen zu rechnen. Es erscheint deshalb unbedingt erforderlich, daß auch diejenigen Mannschaften mit vorbezeichnetem Verwendungs-fähigkeit, die wegen häuslicher und wirtschaftlicher Verhältnisse sich für unabhängig halten, oder für Arbeiten in der Kriegsindustrie und für die Erhaltung der Landwirtschaft zur Zeit unentbehrlich sind, Zurückstellungsanträge einreichen, oder von ihrem Arbeitgeber einreichen lassen.

— Nur offene Briefe ins Ausland. Einigen den zurzeit geltenden Vorschriften werden immer noch viele Privatbriefe nach dem Ausland sowie nach Elbschloßungen und den zum Postzustand von Ströbungen (Wägen) und Neubereitungen gehörigen badien Orten verschlossen bei der Post ausgeliefert. Solche Briefe können nicht befördert, sondern müssen an den Absender zurückgegeben oder, wenn dieser sich auf dem Umschlag nicht genannt hat, nach den Vorschriften für unbestellbare Sendungen behandelt werden.

— Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Montag-Beziehung fielen die Prämie von 300 000 M. sowie 3000 M. auf Nummer 160 030.

Provinzielles.

! : Langendernbach, 5. Juni. Für tapferes Verhalten vor dem Feinde in den letzten Kämpfen an der Westfront wurde dem Gefreierten Georg Bütt, Sohn des Lorenz Bütt von hier, das Eisener Kreuz 2. Klasse verliehen. Es ist dieser der zweite Sohn der Familie Bütt, dem diese Auszeichnung zu teil wird.

* Montabaur, 5. Juni. Der Königl. Gymnasial-Oberlehrer Herr Professor Willi Gillingen (Sohn der Frau Ant. Gillingen Witw. von hier), am Augustin Viktor Gymnasium in Posen wurde zum Direktor an der Ober-Realschule in Kolmar (Provinz Posen) ernannt.

! : Höhr, 5. Juni. Herr Lehrer Alois Herz in Höhr wurde zum Rektor der vereinigten Volksschule und Realschule daselbst ernannt.

! : Idstein, 5. Juni. Zur Bekämpfung der Schmetterschädlage setzt der Magistrat für je fünf eingelieferte Kohlweihlinge eine Vergütung von einem Pfennig aus.

! : Wiesbaden, 5. Juni. Nach kurzem Krankenlager verstarb dahier im 75. Lebensjahr Generalleutnant und Kommandeur der Stellvertreter 41. Infanterie-Brigade Heinrich v. Franckau. Bis zum Jahre 1898 war er Kommandeur der 49. Infanterie-Brigade in Darmstadt, 1910 feierte der

× Fronleichnam.

Es geht ein Sehen durch die Völker seit alterher nach der Nähe Gottes; — sie wollen ihm nahe sein und Gott soll bei ihnen wohnen. Die Menschheit hat in ihrem inneren Drange auch in all den Jahrtausenden noch nicht die Erinnerung an die ersten schönen sündenlosen Tage verloren, da sie in Gottes Garten weilte und Gott ihr immer nahe war. Mit inbrünstigem Flehen und in verzweifelter Klage haben die Völker des Altertums nach dem verlorenen Paradiese und nach Gott gerufen, fanden ihn aber nicht. Jahrtausende hindurch hat das auserwählte Volk zum Himmel die Hände erhoben und von Geschlecht zu Geschlecht gesagt: „Kannst Du Himmel den Gerechten — Völkern regnet ihn herab!“ So groß war die Not der Menschheit, ihre Trübsal und Verlassenheit geworden, daß sie den Tod als die Erlösung vom Sein herbeiwünschte. Bis der Eine kam, den die Völker der Erde bewußt oder unbewußt mit der ganzen Kraft und Inbrunst ihrer Seele herbeigeholt hatten, der die Sünde und ihre Not von ihnen nahm und die Last des Lebens in ein süßes Joch wandeln sollte. Gottes Sohn trug herbei und ward Mensch — er lebte, litt und starb für seine Brüder.

Doch er wollte nicht nur ein kurzes Menschenleben lang unter den Menschen weilen, zu denen ihn seine göttliche Liebe herabgezogen hatte; sie sollten nicht wieder verwaist sein, nachdem sie in kurzen glücklichen Augen das Glück der

Nähe ihres Gottes gekostet hatten. Die Liebe des Heilands machte seine Allmacht erfindend; In der unscheinbaren Gestalt von Brot und Wein verblieb er bei uns und verbrachte bei uns zu sein bis an das Ende der Zeiten. Seit jener denkwürdigen ewigen Nacht, da der Heiland das Brot in seine heiligen Hände nahm, es segnete und brach und seinen Jüngern reichlich leuchtete über unserer Erde eine Sonne, die heller strahlt, als das glänzende Sonnenlicht, denn sie leuchtet hinein in jede Leidensnacht; sie scheucht die Finsternis aus schuldbehafteten Herzen und füllt die Seelen, die sich zu ihr wenden, mit ewigem Licht.

Seitdem der Heiland seine Wohnung unter uns genommen hat, weiß die bedrückte Menschheit, wo sie Trost und Kraft und Frieden finden kann in aller Not. Wer wollte die Menschenherzen zählen, die sich am Tischnäkel wieder aufgerichtet haben; wo sind auf Erden je mehr Tränen getrocknet, wo ist je so viel Leid in stille Freude umgewandelt worden, wie im Licht der ewigen Lampe, die vor des Heilands Wohnung glüht? Und wer kann erst erkennen, was ein Gegenstrom aus der hochheiligen Eucharistie sich über die Menschheit ergossen hat in diesen fürchterlichen Jahren des entsetzlichen Krieges! Mit zitterndem Herzen, aber in demütigem Glauben haben wir vor jetzt schon fast drei Jahren am ersten Kriegsfesttag vor unseren Mätern auf den Knien gelegen und haben zum eucharistischen Heiland gebetet und gebetet, daß er uns beistehen möge in der bitteren Prüfung, die über uns gekommen ist. Und wahrlich, er hat uns nicht allein gelassen in un-

serer großen Not; — er war mit uns im Donner der Schlachten, und mochten auch immer neue Feinde sich wider uns erheben, seine starke Hand hielt uns und schirmte uns.

Ein größeres Wunder noch als dieses aber hat er in unermesslich viel Menschenherzen gewirkt. Raum einer unserer Glaubensbrüder ist hinausgezogen in den todesben Kampf, ohne zuvor den Heiland in sein Herz aufgenommen zu haben; ein stilles, freudiges Leuchten hat seit dieser Stunde der seltsamen Vereinigung mit Gott in ihnen glüht; es hielt sie aufrecht im Kampf und Not und strahlte auch dann noch und stärker aus ihren Augen, wenn das Herz im Dörfchen für Haus und Herd, für die Liebe deutsche Heimat brach. Wohl ist dieser blutige Krieg eine entsetzlich harte Strafe für die Völker und die menschliche Gesellschaft, aber nur Einer weiß, wie viel Segen und Gnade er der einzelnen Seele gebracht; für wie viele er die Tore des Himmels aufgeschlossen und sie schneller, als Menschenweisheit es für rasch hat, ihrer Vollendung geführt hat! Die Liebe Gottes gibt ihre eigenen Wege; ihr Pfad ist oft hart und steil und dünkt uns Menschen gar ungangbar; aber er führt hinaus zur Höhe und zum Licht von wo alle Kräfte und Beschwerden, die der Aufstieg gekostet hat, so winzig klein und leicht erdigen und unvergleichbar mit der Sonne und dem Glüd, das der Preis für die Befreiung ist.

Fronleichnam! Die jubelten sonst unter Segen und unsere Gloden stimmten ihr feierlichsten Gesang an, denn an diesem Tage des Segens zog der Heiland aus dem Gotteshaue hinaus durch die feierlichen Straßen der Stadt, über die Felder und Wälder, um Segen zu spenden wie einst, da er durch Voluntas Huren ging: vertrannt benedicendo! Jetzt sind unsere Herzen still und ernst geworden und unsere lieben Gloden werden bald verstummen, weil auch sie dem Vaterland zur Beir dienen sollen. Aber den eucharistischen Heiland begleiten wir doch hinaus durch Stadt und Land, denn mehr denn je tut uns heute sein göttlicher Segen not.

Segne die Dörfer und Städte, du eucharistischer Heiland, und halte fern von ihnen die Schrecken des Krieges! Segne die Huren und Felder, damit sie reichlich Früchte tragen und die Ausbesserungspläne unserer grausamen Feinde verschanden werden! Segne das Volk, das vor deinem heiligen Sakrament anbetend in die Knie sinkt, denn es bedarf deiner Gnade in seiner harten Not zum Opfern, Kämpfen und Siegen! Segne Kaiser und Reich, Meer und Flotte, auf daß wir auch den letzten bergweir-felten Ansturm der Feinde siegreich bestehen, und daß recht bald die Sonne des Friedens wieder über uns leuchtet und über allen, die guten Willens sind!



Herr, dein Wille geschehe.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Ratschlusse hat es gefallen, unsere treusorgende, herzensgute, liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Katharina Heer

geb. Preuß

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfters gestärkt mit den Segnungen der katholischen Kirche, im Alter von 67 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Möge Gott ihr im besseren Heimatland für ihre irdischen Sorgen und Leiden die Krone des ewigen Lebens verleihen.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

In deren Namen

die Kinder: Anna Heer,
Ferdinand Heer,
Franz Heer, Lehrer.

Camberg, Rußland, Altona a. Elbe, Höhn, Frankfurt a. M., Milwaukee, den 6. Juni 1917.

Die Beerdigung findet Freitag, den 8. Juni, vormittags 11 Uhr vom Sterbehause in Camberg, Bahnhofstraße 28, aus statt. Das Seelenamt ist am selben Tage um 6 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Camberg.



Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren einzigen lieben Sohn und Bruder, den

Kanonier Johann Jung

in einem Feldart.-Regt.,

nach einer schweren Operation im blühenden Alter von 23 Jahren, nach 30monatlicher, treuer Pflichterfüllung im Kampfe fürs Vaterland zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Eltern u. Geschwister.

Limburg, Niederhadamar, Oberteilenbach, Crefeld, Wittenroth, den 6. Juni 1917.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Frankfurterstr. 46 aus; das Seelenamt ist am Freitag morgen 8 Uhr im Dom.

Die Krieger- und Militärvereine Limburgs nehmen an der Ueberführung der Leiche des hier verstorbenen Landsturmmannes

Wilhelm Götz aus Auerbach i. Hessen. (Ldt.-Inf.-Ers. Bat. XVIII. 27)

teils. Sie erfolgt am Mittwoch, den 6. d. Mis., nachm. 6 Uhr vom Pallobermissionshaus aus zum Bahnhof. Antreten: 5 1/2 Uhr am Rathause.

Am 4. d. Mis. starb den Heldentod fürs Vaterland infolge schwerer Verwundung unser lieber Kamerad, Kanonier

Johann Jung von hier

(in einem Feldart.-Regt.).

Die Vereine beteiligen sich an der Leichenparade am Donnerstag, den 7. d. Mis., nachm. 4 Uhr. Antreten: 3 1/2 Uhr am Rathause. Ehre ihrem Andenken!

Die Mitglieder der Vereine werden dringend ersucht, sich dieser Ehrenpflicht (Teilnahme an der Beerdigung der Kriegsteilnehmer) nicht zu entziehen und möglichst zahlreich zu erscheinen.

Städtische Kriegsfürsorge.

Die bewilligten Wohnungsmieten und Darzuschüsse werden am Freitag, den 8. d. Mis., von vormittags 8 1/2—12 1/2 Uhr auf Zimmer 18, 1. Stock des Rathauses ausbezahlt.

Limburg, den 6. Juni 1917.

Die Stadtkasse.

„Schuh-Weiß“

gut Pflege weicher

Leinen- und Samtschleider-Schuhe, in Polierform. Einfaches, wirkungsvolles Aussehen mit Wasser blendend weiß. Billig und praktisch. Nicht an die Kleider abgeben, in kleinen und großen Packungen.

Louis Nies, Hadamar.

Befürworter liefert billigt die Limb. Vereinsdruckerei.

Verloren!

Am Sonntag ein Gefangenschaft von der Stadtkirche, durch Geauverfortstraße nach d. Holzheimersstraße. Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. 4166

Die drei Herren, die am Sonntag auf der Bank am israel. Friedhof das Verfallenen gefunden haben, sind erkannt und werden gebeten, dasselbe abzugeben. Fischmarkt 20. 4 70

Schwarzer Anzug für große Figur, fast neu, zu verkaufen. 4162 In erste in der Exp.

Infanterie-Rod mittlerer Statur zu kaufen gesucht. Offerten unter 4163 an die Exp. d. Bl.

la. Legirerjag Karte Großfoll in Kugel freischäftig hat freibleibend abzugeben. Kleinverkauf für den Regierungsbetrieb. Baden. 4166

Franz Herz Ww., Rindbach-Weberwald Telefon No. 82.

Wente

Städtisches Gemüße Verkauf nur auf d. Neumarkt. Freier Kopf. Salat v. St. 20 Pf.

Einrentenloht d. St. 1, 10 Pf., Möhren per Bund 90 Pf., Spargel per Bd. 50, 60, 70, 80 und 1,20 Pf.

Wesling, Stadtkirche, Metz. 4167

Kaninchenzüchter-Verein Limburg (Lahn), 1916, bei Klüb. 4161

Ein sehr gut erhaltener Krankensstuhl fast neu, leicht zu verkaufen. Peter Endlein, Schneidermeister Oberste bei Meubl. 4173

Fahrlundiger Arbeiter sofort gesucht. 4178 Zimmermannsche Bränerel, Limburg.

Wäschehandl. „Schneeweiß“ gesucht. 4179

Ein junger Barfüße für Landwirtschaft gesucht. Jak. Zimmermann, 4129 Limburg, Ditzschstr. 34.

Empfehle mich im 4182 Damenfrisieren in und außer dem Hause. Frau Carl Fluck, Ditzschstr. 3, part.

Vorteilhaftes Wein-Angebot

4000 Flaschen	1913er Wehlener Rosenberg	per 10 Fl.	Mk. 3.85
800	1912er Raunthaler Pfaffenberg-Riesling, Gewächs P. J. Sturm	„	3.85
800	1915er Laubenhäuser	„	3.85
700	1915er Lorchhäuser Grund, Gewächs Winzerverein	„	4.—
1300	1915er Zeltlinger Schloßberg, Wachstum Joh. Kappes Witwe	„	4.—
1300	1915er Zeltlinger Hirzlay	„	4.25
1300	1915er Lieserer Schloßberg, Wachstum W. Pet. Kiesgen	„	4.50
1600	1915er Ober-Ingelheimer (St. Laurent) Rotwein!	„	4.85
300	1915er Raunthaler Pfaffenberg, Wachstum Joseph Klein	„	5.50
500	1915er Neudorfer Schlenzenberg, „ Karl Röhrig	„	5.50
400	1911er Binger Eiselberg, Riesling-Auslese, Wachstum Jul. Espen-schied, Originalabfüllung, Korkbrand	„	6.—
500	1915er Gelsenheimer Schorchen, Wachstum Joh. Walther	„	6.00

freibleibend, per Flasche mit Glas, Kiste und Halsen, verpackt in Kisten zu 50 und 60 Flaschen, gegen verlustfreie Kasse ab Limburg.

Ferner empfehle ich folgende Hochgewächse schon von 10 Flaschen an lieferbar, inklusive Flasche ohne Verpackung, freibleibend ab Limburg:

1908er Bernkasteler Rosenberg, Wachstum Sanitätsrat Dr. Schmitz	„	4.00
1908er Bernkasteler Königshaus, Wachstum Anton Thanisch	„	4.50
1911er Rüdesheimer Bischofsberg, Wachstum J. B. Ehrhard	„	5.50
1911er Hattenheimer Geiersberg-Auslese, Wachstum J. Diefenhardt	„	6.—
1911er Winkeler Dachsberg-Auslese, Wachstum J. Horz	„	7.—
1908er Hattenheimer Nußbrunnen, Wachstum Freiherr Langwerth von Simmern	„	7.—
1905er Marcobrunner, Wachstum Kgl. Pr. Domäne	„	8.00
1904er Johannisberger Unterhölle, Wachstum P. H. v. Mumm	„	8.50
1911er Winkeler Bienengarten-Auslese, Wachstum J. Horz	„	8.50
1911er Hattenheimer Schützenhäuschen, Wachstum Prinz Fr. Hch. v. Preußen	„	11.—
1904er Steinberger Cabinet, Wachstum Kgl. Preuß. Domäne	„	12.50
1911er Hattenheimer Nußbrunnen, Cabinet-Wein, Wachstum Freiherr Langwerth von Simmern, Originalabfüllung mit Korkbrand	„	12.50
1911er Steinberger Cabinet, Wachstum Kgl. Preuß. Domäne	„	15.00

Alle Weine mit Angabe des Wachstums sind naturreine Originalgewächse.

Ernst Bielefeld, Limburg a. L.

Weingroßhandlung.

Eigene Kelterei in Raunthal i. Rheingau, Lieser a. d. Mosel und Limburg (Lahn).

4158

Statt Karten.

Christel Kremer
Major Stein
VERLOBTE

Limburg, den 6. Juni 1917.

4175

Streibant

gegen Diebstahlsarten! Freitag, den 8. Juni, von 2—3 Uhr nachmittags, von Karten-Nr. 1—550.

3-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad und etwas Garten zum 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 4167 an die Geschäftsstelle.

Schöne 4084

Dreißzimmer-Wohnung mit elektr. Licht und allem Zubehör an ruhige Familie per 1. Juli zu vermieten. Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer, wenn möglich mit Kasse und Witzzeilen, gesucht. Angebote mit Preis unter 4118 an die Geschäftsstelle.

Sadamar. Schöne 6- oder 8-Zimmer-Wohnung mit Zubehör bis 1. Oktober zu vermieten. 4194 Brauerei Fröhlich, Sadamar.

Apollo-Theater

Mittwoch, den 6. Juni, abends 6 Uhr:

Jugendvorstellung!

Mackensens Siegeszug durch die Dobrudscha.

Habe mich hier niedergelassen

Emma Elisabeth Brill,

wissenschaftlich gebild. Naturheilkundige und Lehrerin für Heilgymnastik.

Limburg Deutsches Haus

Sprechzeit 2—5 Uhr. 4159

Habe am Freitag und Samstag einen Transport jähner

Ferkel

In meinem Stalle zum Verkaufe, tierärztlich untersucht. Karl Lindlar, Meudt. 4196

Ein Transport großer und reiner

Ferkel

ist zu verkaufen bei Ludwig Wengenroth, „Zum Adler“, Wehrburg.